

Region

Der dorfbekannte Pächter verlässt das Restaurant der Kunsteisbahn

Küsnacht Er engagierte sich im Dorf, noch mehr Küsnachter aber kennen ihn als Pächter des Restaurants in der Kunsteisbahn. Nun packt René Wider seine Siebensachen zusammen.

Ueli Zoss

Per 31. März hat René Wider seine Kündigung bei der Abteilung Liegenschaften der Gemeinde Küsnacht eingereicht. Am 1. April erfolgt die Übergabe wie bei einem Wohnungswechsel. Alles muss sauber sein, inklusive Küche und Keller. Der scheidende Pächter des Restaurants in der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) gibt auch seine ehemalige Wohnung auf. Der Gastronunternehmer hat einen Teil der Personalzimmer wohnlich mit Büro eingerichtet.

Die Kündigungsfrist betrug ein Jahr. Wider traf den Entschluss nach reiflichem Überlegen. «Ich bin ins Pensionsalter gekommen, nach 15 Jahren in der KEK soll auch mal Schluss sein.» Er verlässt seine Arbeitsstätte mit einem lachenden und einem weinenden Auge. «Ich war gerne in der KEK.» Aber Präsenzzeiten von 80 Stunden von Montag bis Sonntag, wie jetzt während der Hochsaison mit der geöffneten Eisbahn, waren für ihn manchmal zu viel des Guten. Das Warten sei in den letzten Jahren ohnehin schwieriger geworden, sagt Wider weiter. Kosten einschränken könne man einzig beim Personal, was Menschen wehtue. Als Nichtraucher meint er zudem, das Rauchverbot habe sich für das Gastgewerbe negativ ausgewirkt. «Wenigstens konnte man bei mir in der KEK noch jassen», sagt er lachend.

Nachfolge unklar

Sein Wegzug hat sich herumgesprochen. Und so wird Wider immer wieder von Leuten, die dies bedauern, darauf angesprochen, wer denn sein Nachfolger werde. Er wisse es nicht, antwortet er jeweils. Es würde ihn freuen, wenn der Betrieb weitergeführt werde. «Die KEK und das Restaurant gehören zusammen.» Eine Nachfrage bei Andreas Tanner, dem stellvertretenden Leiter der Abteilung Liegenschaften, bestätigt, dass die Nachfolgeregelung noch auf sich warten lässt. «Wie das Restaurant weitergeführt wird,



René Wider nimmt Abschied vom Restaurant in der Kunsteisbahn Küsnacht. Er widmet sich fortan seinem Musikverlag. Foto: Manuela Matt

dürfte wohl mit der Sanierung der gesamten Kunsteisbahn Küsnacht zusammenhängen», sagt Tanner.

Er sei mit Leib und Seele ein Küsnachter, betont Wider. Er schloss im Dorf viele Bekanntschaften, und viele Bewohner schauten bei ihm im Restaurant vorbei. Nur zu gerne hätte er sich in der Gemeinde ebenso politisch engagiert. «Im Elternhaus in Zü-

rich-Altstetten war Politik, vor allem jene der SP, immer ein Thema.» Zweimal kandidierte er denn auch für die SP für einen Sitz in der Rechnungsprüfungskommission. 2014 wurde er zwar gewählt, schied aber als Überzähliger dennoch aus. Zwei Jahre später scheiterte er trotz Unterstützung des Bürgerforums Küsnacht erneut. «Küsnacht ist SVP- und FDP-lastig», sagt er la-

konisch. «Mitglieder anderer Parteien tun sich schwer.»

Zurück zur Musik

Nun widmet sich der 66-Jährige wieder einer anderen Leidenschaft – der Musik. Nach der Handelsschule und dem Militär zog René Wider als Schlagzeuger und Bandleader mit der Popgruppe Soundset durch das Land, ehe er sich dem Freddy

Burger Management anschloss und dort Musiker wie Percy Sledge («When a Man Loves a Woman») betreute.

Es folgte der Einstieg in die Gastronomie im Zentrum Zürichs als Pächter der Schiffplände und des Hirschen. Während seiner Zeit in der KEK organisierte Wider Hauskonzerte, Lesungen und politische Podiumsdiskussionen. Zusammen mit Pfarrer

Wie weiter mit der KEK?

Die Sanierung ihrer Kunsteisbahn ist für die Küsnachter ein grosses Thema. Die KEK, die 1962 eröffnet wurde, bräuchte dringend eine Generalüberholung. Dass die Sanierungspläne grundsätzlich auf das Wohlwollen der Bevölkerung stossen, zeigte sich an der Küsnachter Gemeindeversammlung im Juni 2018: Die überwältigende Mehrheit der Versammlung stimmte einem Projektionskredit über 650 000 Franken für die Sanierung zu. Ausstehend ist noch der Baukredit, der bei einer Kostengenaugigkeit von 25 Prozent bei 15,4 Millionen Franken liegen dürfte. Ein Betrag von 2,6 Millionen Franken für die Erstellung eines Anbaus an die Eishalle soll allerdings von Privaten bezahlt werden: Diese neue Homebase für die GCK Lions würde durch clubnahe Kreise finanziert. Die Urnenabstimmung über die Sanierung wird voraussichtlich in einem Jahr, am 9. Februar 2020, durchgeführt, wie von der Gemeinde Küsnacht zu erfahren war. Voraussetzung dafür ist, dass bis dahin die Baubewilligung vorliegt. Eine Schliessung der KEK während der Bauarbeiten ist nicht vorgesehen. Allerdings sei nach heutigem Planungsstand mit etwas verkürzten Saisons 2020/21 und 2021/22 zu rechnen. In diesem Jahr können Schlittschuhläufer die KEK noch bis zum 7. April nutzen. (psh)

Andrea Marco Bianca veranstaltete er in den letzten Jahren ausserdem Weihnachtskonzerte in der reformierten Kirche. In Zollikerberg führt er nun als Familienbetrieb einen Musikverlag. Sein Anliegen ist es, die persönlichen Beziehungen zu Musikern weiter zu pflegen, sie zu promoten und zu betreuen, was Urheberrechte und Musik-Streaming-Dienste anbelangt. «Damit lege ich am 2. April so richtig los.»

Weitere Infos zum Musikverlag von René Wider: www.wider.org.

Ein Kalender, der die Vergangenheit aufleben lässt

Herrliberg Der Herrliburger Kalender beleuchtet verschiedene Episoden der Dorfgeschichte.

Wozu braucht man einen gedruckten Kalender, wenn man längst auf jedem Handy einen digitalen Kalender hat? Im Verkehrs- und Verschönerungsverein Herrliberg liess man sich diese Frage durch den Kopf gehen – und fand eine Lösung: Der Herrliburger Kalender informiert nicht mehr über Alltägliches, er gibt Auskunft über die Vergangenheit. Jene Vergangenheit, auf der wir unsere Zukunft bauen, wie Gemeindepräsident Gaudenz Schwittr (FDP) in seinem Vorwort ausführt. Beim Kalender selbst handelt es sich um eine Publikation mit Geschichte: Schon seit mehr als 40 Jahren erscheint er jedes Jahr.

Einer der Autoren, Hans Horni, schreibt in einem Beitrag

über die Freundschaft zwischen Herrliberg und Kondopoga, einer russischen Kleinstadt nahe der finnischen Grenze. Die Einwohner Kondopogas sprechen Karelsch, eine dem Finnischen ähnliche Sprache. Sie gehören zur karelschen Minderheit, wie Horni erklärt. Nach dem Fall der Sowjetunion fehlte es in Karelien wie auch in ganz Russland an vielem. Also organisierte Altpfarrer Eugen Voss 1992 einen Kleidertransport. Dies war der Beginn einer engen Zusammenarbeit beider Gemeinden. Herrliberg beteiligte sich daran, die Holzindustrie Kondopogas aufzubauen. So wurde eine ganze Schreinerei und ein Jahr später auch eine Sägerei in die kareli-

schen Wälder gebracht. 1998 gründeten die Herrliburger Robert Schenker und Ruth Haag die Vereinigung der Freunde Kondopogas. Sie versuchen, Projekte auf die Beine zu stellen, die so schnell wie möglich zu Selbstläufern werden. So wurden bis jetzt 120 Projekte aufgegleist.

Das Wirken der Gemeindepräsidenten

Der erste Artikel im Kalender beschäftigt sich mit den fünf Vorgängern Gaudenz Schwitters. Lisbeth Germann schreibt etwa über die Bauprojekte und die Reformen, die Peter Benz, Gemeindepräsident von 1966 bis 1974, und seine Nachfolger Fritz Lienhard, Fredy Fischer, Rolf Jenny

und Walter Wittmer eingeleitet haben. So leitete Benz 1970 die erste Gemeindeversammlung, an der sich auch Frauen beteiligten. Oder Fischer, der im Trikot des FC Herrliberg 1983 den neuen Fussballplatz eröffnete.

Der kürzlich abgetretene Gemeindepräsident Wittmer (Gemeindeverein) steuert einen weiteren Artikel über das Lebenswerk seines gleichnamigen Vaters bei. Letzterer hat zwei einzigartige Karrieren miteinander kombiniert. Er war ausgebildeter Kaufmann und auch durchaus erfolgreich auf diesem Gebiet. Seine Karriere krönte er jedoch als Entomologe, also Insektenkundler, als er ein Ehrendoktorat der Universität Basel erhielt.

Auch Antonia Baumann, die Präsidentin des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Herrliberg, schrieb mehrere Artikel im aktuellen Herrliburger Kalender: Sie erzählt beispielsweise vom neuen, interaktiven Rundgang durch Herrliberg. Der Kalender schliesst mit der Chronik des Jahres 2018 ab – er wird wohl eine Quelle für künftige Kalender des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Herrliberg bilden.

Matthias Schmid

Der Kalender wird jährlich an alle Herrliburger Haushalte verschickt. Weitere Exemplare sind für Herrliburger kostenlos auf der Gemeindekanzlei erhältlich.

Denner-Eröffnung verzögert sich

Hombrechtikon Ende Januar schloss der Denner-Satellit an der Blattenstrasse in Hombrechtikon seine Tore. Dies, weil der ehemalige Inhaber Niklaus Steiger den Laden aufgegeben hat. Zwei seiner Mitarbeiterinnen entschieden sich darauf, nur ein paar Hundert Meter weiter an der Rütistrasse eine neue Filiale zu eröffnen. Heute hätte der sogenannte Denner-Partner eröffnet werden sollen. Daraus wird jedoch nichts. Wie die Denner AG schreibt, verschiebe sich die Eröffnung wegen zusätzlicher Brandschutzvorgaben. Der neue Eröffnungstermin wurde auf den 21. März festgelegt. Das Lokal an der Blattenstrasse wird derweil von Coop übernommen, der dort voraussichtlich im April eine Filiale eröffnet. (red)